



Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 1/2012

Verwaltungszentrum
Sinergia
Kosten sparen

Gewerbe-
ausgleichskasse
Sehr nahe am Kunden

1. Conditoria
Zuckersüsse Werbung
für Graubünden



Zweitwohnungs-Initiative

Übernimmt Bern das Diktat?



Ein gemeinsames Ziel.

Davide Fisler, Teigwarenproduzent in Poschiavo – mit der GKB zur Erfolgsgeschichte.

Vor sieben Jahren übernahm Davide Fisler in fünfter Generation die Leitung der Molino e Pastificio SA. Der 1911 gegründete Familienbetrieb produziert Futtermittel, Mehl und die über Graubünden hinaus bekannten Puschlaver Pasta-Spezialitäten. Als führende Partnerin der Bündner KMU betreut die GKB rund zwei Drittel der im Kanton ansässigen Unternehmen – oft schon von der Gründung an. Welche Erfolgsgeschichte schreiben Sie? Gemeinsam schaffen wir die Grundlagen für eine langjährige und erfolgreiche Partnerschaft.

Gemeinsam wachsen. www.gkb.ch/kmu



**Graubündner
Kantonalbank**

In dieser Ausgabe



11

Im Brennpunkt

- 5 Jürg Michel: Zweitwohnungsinitiative hat gravierende Folgen fürs Gewerbe
- 7 Urs Schädler: Sinergia – Chance für Chur
- 8 Abstimmungen 11. März: Mit 3 x Nein und 1 x Ja die Weichen richtig stellen
- 11 BGV sagt Ja zu Verwaltungszentrum Sinergia in Chur

Verbände und Branchen

- 13 Einer von 6000: Christian Engi – der Kleinunternehmer mit Bodenhaftung
- 15 1. Conditoria: Das Bäckereigewerbe wertet den Lehrlingswettbewerb auf
- 16 Ausgleichskasse Bündner Gewerbe: Nach Umbau voll auf Kurs
- 19 Angela Löschl, Kantonalvorstandsmitglied: die Vollblut-Gastgeberin
- 20 Von der 1. bis zur 3. Säule: Beiträge und Leistungen 2012
- 21 sgv-Winterkonferenz in Klosters: Personenfreizügigkeit durchleuchtet
- 25 Jardin Grischun: Die Gärtner besetzen die Poststrasse in Chur
- 26 SIU mit grundlegend neuem Kurs
- 27 Nicole Kubli: eine athletische Jungunternehmerin mit Ambitionen
- 28 Kontrastseite: Zweiräder in aller Welt
Brauchli Landquart ist Spezialist hierzulande

Schlusspunkt

- 31 Forum Gewerbepolitik – eine neue Rubrik



13



16



25



Titelbild:
Amon Loringett, 3. Lehrjahr, von Maron Chur gewinnt mit der Arosa-Gondel eine Goldmedaille.

Abstimmungsparole
11. März 2012

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden.

Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

Ausgabe 1/2012

1/2012, 32. Jahrgang, Auflage 6500. Erscheint viermal im Jahr.

Verantwortlicher Redaktor:

Jürg Michel, Direktor (Mi.)

Redaktion: Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse:

Bündner Gewerbeverband,

Unione grigionese delle

arti e mestieri,

Uniun grischuna d'artisanadi

e mastergn

Haus der Wirtschaft,

Hinterm Bach 40, Postfach,
7002 Chur

Telefon 081 257 03 23

Fax 081 257 03 24

E-Mail: info@kgv-gr.ch,

Internet: www.kgv-gr.ch





R | R | T

Treuhand &
Revisionsgesellschaft

MIT ENGAGEMENT UND ERFAHRUNG



Mitglied der Treuhand-Kammer

Treuhand
Unternehmensberatung
Revision | Wirtschaftsprüfung
Steuer- und Rechtsberatung
Liegenschaftsverwaltung



RRT AG | Poststrasse 22 | CH 7002 Chur | Tel. +41 (0)81 258 46 46 | www.rrt.ch | info@rrt.ch



Typischer Zügeltag.

Wenn Ihr Zügeltag mit Wellness aber auch gar nichts zu tun hat, dann könnte das daran liegen, dass Sie nicht mit uns umziehen.

Wir übernehmen für Sie Privat- und Firmenumzüge, haben das richtige Packmaterial zur Hand und lagern Ihre Möbel wenn nötig auch ein.

Freuen Sie sich auf Ihr neues Zuhause! Wir sorgen dafür, dass am Ende Ihres Zügeltages alles fertig ist – alles ausser Sie!

KUONI
TRANSPORTE

Gebr. Kuoni Transport AG • Via Zups 2 • 7013 Domat/Ems • 081 286 30 00 • www.kuoni-gr.ch • info@kuoni-gr.ch

Ein Diktat aus Bern mit verheerenden Konsequenzen



Wenn wir am 11. März über die Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!» abstimmen, geht es in Graubünden nicht um die Frage, ob man ein paar Spekulanten bestrafen muss. Es geht – wie man in der Umgangssprache zu sagen pflegt – um das Eingemachte. Es geht um die Frage, ob wir in Graubünden nach wie vor ein Geschäft ausüben dürfen, von dem viele Arbeitsplätze abhängen.

Das Zweitwohnungsgeschäft ist nichts anderes als ein Exportgeschäft und deshalb zu den Wirtschaftsmotoren zu zählen.

Bezogen auf das Volumen ist es sogar eines der bedeutendsten Wirtschaftsbereiche, von dem das Gewerbe direkt oder indirekt profitiert. Das Wirtschaftsforum Graubünden hat 2006 in einer Studie errechnet, dass allein der Bau der Zweitwohnungen (ohne Unterhalt, Betrieb etc.) rund 200 Millionen Franken pro Jahr auslöst. **Wenn die Initiative angenommen wird, sind die Auswirkungen in den Tourismusregionen etwa so, wie wenn die Bundesverfassung den Chemiekonzernen verboten würde, in Basel zu wachsen.** In Graubünden gehen die Lichter zwar deswegen nicht aus, aber sehr viele Arbeitsplätze vom Lernenden bis zum leitenden Angestellten gehen verloren, und Gewerbebetriebe werden kräftig redimensionieren müssen, weil die radikale Initiative einen Baustopp für Zweitwohnungen zum Teil über Jahrzehnte hinaus verursachen würde. Die Wertschöpfung wird verringert, die Bevölkerung muss aus entlegenen Regionen abwandern, denn der Einbruch wird nicht zu kompensieren sein. Diese Darstellung hat nichts mit Schwarzmalerei zu tun, wie die Befürworter der Initiative weismachen wollen, sondern ist die Folge ganz einfacher volkswirtschaftlicher Zusammenhänge.

Die Initiative ist vor allem deshalb ein Ärgernis, weil ihre Promotoren partout nicht zur Kenntnis nehmen wollen, dass sich in Graubünden in der Zweitwohnungspolitik in den letzten Jahren sehr viel in die richtige Richtung bewegt hat. Der Kantonale Richtplan wurde revidiert.

Die betroffenen Gemeinden mit grossem Zweitwohnungsanteil steuern über Kontingentierungen, Lenkungsabgaben, Vorschriften für Erstwohnungsanteile, Einführung von Hotelzonen oder andere Regelungen die Auswüchse individuell mit geeigneten Massnahmen. Die radikale Initiative ist dagegen nichts anderes als ein Diktat aus Bern, den Berggebieten zu sagen, was sie zu tun haben. Das ist undemokratisch, unföderalistisch und töricht.

Jürg Michel
Direktor BGV





Unsere Kundinnen und Kunden wissen genau, warum sie sich bei der Pensionskasse für die ASGA entscheiden. Zum Beispiel weil wir als unabhängige Genossenschaft nur zum Vorteil unserer Mitglieder wirtschaften oder weil wir offen und ehrlich kommunizieren. Möchten Sie mehr über die beliebteste Pensionskasse der Deutschschweizer KMU erfahren? Besuchen Sie uns im Internet auf asga.ch oder rufen Sie an: 071 228 52 52. Ganz einfach.

Walter Schwaninger, VR-Präsident Schwaninger AG Malerbetrieb

«Weil mein Unternehmen mit der ASGA seit Jahrzehnten gut beraten ist.»

Einfach ASGA 
pensionskasse

CALANDA  COMP
MEHR ALS 'WIRD SCHON HINHAUEN'



Eine IT-Lösung ist so individuell, wie die Menschen, die mit ihr arbeiten. Dieser Tatsache entsprechend, setzen wir unser Know-how und unsere Kompetenz ein:

Wir orientieren uns am Kunden, den Bedürfnissen sowie Möglichkeiten, erarbeiten Lösungen, die funktionieren, wirtschaftlich sind und so einfach glücklich machen.

CalandaComp GmbH

- Geschäft in zentralster Lage in Landquart
- 8 Jahre Know-how und Erfahrung
- ein Team aus sechs IT-Spezialisten
- Kundenstamm mit über 200 Firmen und 600 zufriedenen Privatkunden
- lizenzfreie Open Source IT-Lösungen
- Projektbeschriebe und Referenzlisten auf www.calandacomp.ch

„Wir wollen zufriedene Kunden. Dafür nehmen wir uns Zeit, dafür setzen wir uns ein.“

«Chance für Wachstum in Chur»



Der Kanton Graubünden beabsichtigt, auf dem Kasernenareal an der Ringstrasse ein neues Verwaltungszentrum zu erstellen. Damit sollen die heute in 40 verschiedene Gebäude verzettelten Departemente zusammengefasst werden. Die so freigesetzten Synergien bringen jährliche Einsparungen von bis zu zwei Millionen Franken, deshalb wird das Projekt auch «Sinergia» bezeichnet. Diese Chance muss genutzt werden.

Was würde der Neubau für Chur bedeuten? «Sinergia» wäre ein wichtiger Mosaikstein, um in Chur wieder zu einem nachhaltigen Wachstum zu gelangen. Zwischen 1998 und 2005 sind in Chur beinahe 1000 Arbeitsstellen verloren gegangen. Hier gilt es, Gegensteuer zu geben! Dank dem Abtausch von Grundstücken zwischen Bund, Kanton und Stadt eröffnen sich neue Möglichkeiten, die nicht nur Visionen bleiben müssen. **Man kann sich zwar fragen, ob es Sinn macht, kostbare Landflächen in Chur für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes einzusetzen. Bei näherer Betrachtung bieten sich gerade in diesem Punkt für Chur grosse Chancen.**

Heute sind die Departemente der kantonalen Verwaltung an 40 Standorten (!) in der Churer Innenstadt verteilt. Werden diese Arbeitsplätze nun in Etappen nach Chur-West verlegt, können repräsentative Gebäude und gut gelegene Liegenschaften in der Innenstadt einer anderen Nutzung zugeführt werden. Dadurch ist die Grundlage gegeben, das angestrebte Wachstum in Chur zu ermöglichen und hochwertige Arbeitsplätze für Dienstleistungsbetriebe in die Innenstadt zu holen. Bei verschiedenen frei werdenden Liegenschaften könnte zudem Wohnraum mit Charme und hoher Qualität an bester Lage entstehen. Insgesamt könnten die Liegenschaften also einer höheren Wertigkeit zugeführt und dadurch eine höhere Wertschöpfung erzielt werden. **Wer an die Attraktivität der Stadt Chur glaubt, kann nicht ernsthaft meinen, mit dem Wegzug der kantonalen Verwaltung aus der Innenstadt entstünde eine Brache.**

Der Tausch von Arbeitsplätzen aus der Innenstadt in das Entwicklungs- und Potenzialgebiet Chur-West und damit die Möglichkeit zur produktiven Nutzung der Liegenschaften in der Innenstadt wird den Immobilienmarkt vielmehr beleben und eine Wertsteigerung ermöglichen. Das grosse Investitionsvolumen für den Neubau des Verwaltungsgebäudes und die Sanierung der frei werdenden Liegenschaften setzen zudem wichtige Akzente für die Wirtschaft, was insbesondere im aktuell unsicheren Umfeld von zentraler Bedeutung ist. Nutzen wir die Chance also, indem wir dem Projekt «Sinergia» unsere Unterstützung gewähren.

Ihr
Urs Schädler



3 x Nein und 1 x Ja

Nachdem im letzten Jahr der eidgenössischen Wahlen wegen kaum Sachabstimmungen an die Urne kamen, hagelt es am 11. März den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gleich fünf Vorlagen auf den Tisch. Die Konsequenzen der Abstimmungen sind für Graubünden sehr unterschiedlich. Der Kantonalvorstand des BGV empfiehlt seinen Mitgliedern, dreimal Nein und einmal Ja zu stimmen. Weil die Abstimmung über den Bundesbeschluss über die Regelung der Geldspiele zugunsten gemeinnütziger Zwecke keinen gewerberelevanten Bezug hat, verzichtet er gemäss ständiger Praxis auf eine Empfehlung.

Mi. Geradezu dramatisch würde sich eine Annahme der Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!» für Graubünden auswirken (siehe Seite 5). Da die meisten Tourismusorte über einen Zweitwohnungsanteil von 40% bis 60% verfügen, wäre ein Baustopp für Zweitwohnungen über Jahrzehnte hinweg die Folge.

Nein zu einem weiteren Diktat aus Bern

Die Initiative verlangt, dass der Anteil von Zweitwohnungen auf 20% des Gesamtbestandes aller Wohneinheiten beschränkt

Walter Prinz: «Wir möchten selber über unsere Zukunft entscheiden.»



wird. Ziel der Initiative ist, dem Bund die Kompetenzen bei der Reglementierung der Zweitwohnungen zu übertragen, was dem föderalistischen System vollkommen widerspricht. Für Walter Prinz, Kantonalvorstandsmitglied des Bündner Gewerbeverbandes, ist die Initiative nichts anderes als eine Totengräberstimmung des Föderalismus: «Es ist Aufgabe der Gemeinden und des Kantons und nicht der Technokraten in Bundesbern, über die Zukunft selber zu bestimmen!».

Unverständlich ist für den Kantonalvorstand auch, dass die Initiative nicht zurückgezogen wurde. Denn es ist ja nicht so, dass sie nichts bewegt hat. Das Parlament hat über eine Revision des Raumplanungsgesetzes mit einem indirekten Gegenvorschlag beschlossen, Kantone und Gemeinden zu verpflichten, bis ins Jahr 2014 Massnahmen zur Lenkung des Zweitwohnungsbaus zu ergreifen. Graubünden hat vorbildlich und rechtzeitig den kantonalen Richtplan revidiert und die Gemeinden angewiesen, individuelle Massnahmen, die den örtlichen Gegebenheiten Rechnung tragen, wie zum Beispiel das Festlegen von Erstwohnanteilen, die Kontingentierungen von Zweitwohnungen oder die Einführung von Lenkungsabgaben zu treffen.

Ja zum Bausparen

Durch Bausparen sollen möglichst viele der in der Schweiz wohnhaften Personen ein eigenes Haus oder eine Eigentumswohnung erwerben können. Das steuerbegünstigte Sparkapital darf nur für den erstmaligen Erwerb von dauernd und ausschliesslich selbst genutztem Wohneigentum verwendet werden. Eine weitere Bausparform begünstigt Wohneigentümerinnen und -eigentümer, die Energiespar- und Umweltschutzmassnahmen vornehmen. Die Initiative betrifft ausschliesslich die Staats- und Gemeindesteuern. Sie überlässt es den Kantonen, ob sie diese einführen wollen. Dies im Gegensatz zu einer weiteren Initiative unter dem Titel «Eigene vier Wände dank Bausparen», die vermutlich im Sommer zur Abstimmung kommt. Der Kan-



Köbi Lötscher: «Die Bauspar-Initiative ist sinnvoll.»

tonalvorstand des Bündner Gewerbeverbandes hat einstimmig die Ja-Parole gefasst. Jakob Lötscher, Kantonalvorstandsmitglied aus Schiers und ehemaliger Präsident der Bündner Schreiner: «Das zweckgebundene Bausparen unterstützt den Erwerb von Wohneigentum, und das damit verbundene ökologische Energie-Bausparen fördert nachhaltige Sanierungen.»

Nein zur Volksinitiative «Sechs Wochen Ferien»

Die am 26. Juni 2009 mit 107'639 gültigen Unterschriften eingereichte Volksinitiative «Sechs Wochen Ferien für alle» verlangt, Artikel 110 der Bundesverfassung zu ergänzen: «Alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben Anspruch auf bezahlte Ferien von jährlich mindestens sechs Wochen.» Wie die zusätzlichen Ferien finanziert werden sollen, sagt die Initiative nicht. Derzeit gilt in der Schweiz der gesetzliche Anspruch auf mindestens vier Wochen Ferien. Das ist seit 1984 unverändert so. Mit dem wirtschaftlichen Strukturwandel habe sich die Belastung am Arbeitsplatz massiv erhöht, sagen die Initianten und der Gewerkschaftsdachver-



René Wildhaber: «Die Ferieninitiative gefährdet die Existenz vieler KMU.»

band Travail.Suisse. Der Kantonalvorstand des BGV lehnt die Ferieninitiative ab. Längere Ferien können den Spielraum für Lohnerhöhungen oder Arbeitszeitverkürzungen einschränken und sich deshalb für die Arbeitnehmenden als nachteilig erweisen. René Wildhaber, Mitglied des Kanto-

nalvorstandes und bis Mitte April Präsident der Bündner Elektriker: «Diese Initiative kostet viele Arbeitsplätze und gefährdet KMUs in ihrer Existenz. Wir können uns die Mehrkosten von sechs Milliarden Franken nicht leisten – erst recht nicht in einer Zeit, in der wir ganz andere Probleme zu bewältigen haben.»

Nein zur Buchpreisbindung

Nur vier Jahre nach deren Abschaffung soll die Buchpreisbindung wieder eingeführt werden. Vor 2007 hatten sich die Wettbewerbsbehörden, die Gerichte und der Bundesrat in einem über zehn Jahre dauernden Verfahren in Abwägung aller Vor- und Nachteile gegen ein solches Kartell entschieden. Mithilfe des neuen Buchpreisbindungsgesetzes sollen Preise nun wieder durch Verleger und Importeure fixiert werden können. Die Buchhändler müssen diese Preise übernehmen. Sie dürfen ihren Kunden höchstens fünf Prozent Rabatt gewähren. Werden Preise missbräuchlich erhöht, darf der Preisüberwacher dagegen intervenieren. Das Parlament hat diese Regelungen in der Frühjahrsession 2011 beschlossen. Ein überparteil-



Angela Casanova: «Vom Wettbewerb im Buchmarkt profitieren alle Beteiligten. Wettbewerb sichert günstige Preise. Mit der Buchpreisbindung würde der Wettbewerb verzerrt.»

ches Komitee hat erfolgreich das Referendum ergriffen. Der Kantonalvorstand des BGV ist einstimmig gegen dieses Gesetz und hat deshalb die Nein-Parole gefasst.

ABSTIMMUNG 11. MÄRZ 2012

MEHR FERIEN = WENIGER JOBS



www.ferieninitiative-nein.ch

Bündner Komitee, Postfach 381, 7001 Chur



Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

Abdichtungstechnik

csi bau ag

Castaletweg 39, 7206 Igis
Tel. 081 322 71 72
www.csi-bau.ch

Architektur

Peter Suter AG

Architektur – Bauleitung – Planung
Comercialstrasse 24, 7000 Chur
Tel. 081 257 19 00
info@architektsuter.ch
www.architektsuter.ch

Badewannenrenovationen

Tonercote Engiadina

Claudio Puorger, 7554 Sent
Emailreparaturen
Austauschwannen usw.
Tel. 081 866 34 19
Natel 079 407 55 31
puorgerbosshardt@bluewin.ch

Bauunternehmen

Censi Bau AG

Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
Fax 081 253 16 80
bau@censi.ch, www.censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Köstinger AG

7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

Werner Kunfermann

Bodenbeläge
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
www.wernerkunfermann.ch

Kümpfis Böden

Juchserweg 8, 7000 Chur
Tel. 081 353 70 60
www.kuempfis-boeden.ch

Buchhandlung/Buchversand

Buchhandlung CONRADI

7000 Chur, Comercialstrasse 24
onlineshop: www.conradi.ch
Alles, was es an Büchern gibt!

Elektrodienstleistungen

Capaul Betriebe

... einfach elektrisierend!
– für Elektroplanung
– für Elektroinstallation
– für Elektrokontrolle
7430 Thusis, 7512 Champfèr
www.capaulbetriebe.ch

Elektroanlagen + Telematik

Alpiq InTec Ost AG

Elektro, IT & TelCom, Sicherheitsanlagen und Gebäudeautomation
Ringstrasse 26, 7000 Chur
Tel. 081 286 99 99
Fax 081 286 99 90
Weitere Standorte in der Region:
Arosa, Buchs (SG), Davos, Domat/Ems, Ilanz, Landquart, Sargans (SG), St. Moritz, Vaduz (FL), Untervaz
Wir verstehen Gebäude
www.alpiq-intec.ch

Elektro Meier Chur AG

Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
info@meier-chur.ch

Schönholzer AG

Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch
Weitere Standorte: Flims & Lenz

Wildhaber Elektro AG

Untergasse 5, 7206 Igis
Tel. 081 330 60 60
Fax 081 330 60 63

Eventtechnik

Brasser light & sound

Kantonsstrasse 138, 7205 Zizers
Tel. 081 322 99 00
Fax 081 322 43 26
brasser@brasser.ch
www.brasser.ch
LICHT + TON kann man mieten!

Geschenke

Membrini-Kristall

Untere Gasse 26, 7000 Chur
www.membrini.ch
Ein Stein ist ein Stück Ewigkeit!

Haustechnik

Alpiq InTec Ost AG

Heizung, Lüftung, Kälte, Klima, Sanitär, Service, gew. Kälte
Ringstrasse 26, 7000 Chur
Tel. 081 286 99 99
Fax 081 286 99 90
Weitere Standorte in der Region:
Arosa, Buchs (SG), Davos, Ilanz, Landquart, Sargans (SG), St. Moritz, Vaduz (FL)
Wir verstehen Gebäude
www.alpiq-intec.ch

Caduff Haustechnik AG

Heizung – Lüftung – Sanitär – ELEKTRO
Planungen – 24-Std.-Service
Ilanz, Obersaxen, Vattiz
Tel. 081 925 26 27
Fax 081 925 26 29
www.caduff-haustechnik.ch

Willi Haustechnik AG

Chur, Arosa, Davos, Bonaduz, Flims, Lenzerheide
Heizung – Sanitär – Lüftung – Elektro – 24-Std.-Pikett
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
Fax 081 286 99 45
www.willahaustechnik.ch

Heizung/Sanitär

G. Brunner Haustechnik AG

Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Holzprodukte

ALBULA – HOLZPRODUKTE

Pflanzengefässe/Gartenmöbel
Klein-Holzbauten, Zäune, Leitern
7477 Filisur
Tel. 081 404 11 16
Fax 081 404 18 73
www.albula-holzprodukte.ch
info@albula-holzprodukte.ch

Informatik

AlphaCom Computertechn. GmbH

Via Navinal 17A
7013 Domat/Ems
Tel. 081 630 30 15
www.alphacom.ch
Ihr Partner für IT-Lösungen aus einer Hand

ALSOFT Informatik AG

IT-Generalunternehmen
Hauptstrasse 9A, 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Dienstleistung, hp Preferred Partner, Sesam Competence Center, Branchenlösungen usw.

carigiet EDV

Wiesentalstrasse 135, 7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
www.carigiet-edv.ch
info@carigiet-edv.ch
Sage Competence Center, Software für Buchhaltung, Leistungserfassung und Steuerdeklaration

Malergeschäft

Lütscher AG

7000 Chur, Deutsche Strasse 35
Tel. 081 354 90 50
Fax 081 354 90 55
maler-luetscher@spin.ch
ERFAHRUNG – QUALITÄT – GARANTIE

colorado application ag

Grossbruggerweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 284 08 00
www.colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Storen und Rollläden

Storen Claudio

Rollläden und Storen spezial
asymmetrische, Reparaturservice
Claudio Puorger, 7554 Sent
Tel. 081 866 34 19

Transporte

Calanda Transport AG, Chur

Muldenservice • 2/4-Achs-Kipper • Front-/Heckkran • Schwertransporte • Wechselsysteme • Fahrmischer
Pulvermühlestrasse 64, 7000 Chur
Tel. 081 284 27 27
Fax 081 285 10 52

Gebr. Kuoni Transport AG

7013 Domat/Ems, Via Zups 2
Tel. 081 286 30 00
Fax 081 286 30 77
www.kuoni-gr.ch
Regional verankert – national präsent

Guyan AG Schiers

Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industrie, 7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 29 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Willy Niederer Transporte AG

Mulden- und Spezialtransporte
Kipper- und Krantransporte
Rheinstrasse 219, 7000 Chur
Tel. 081 286 34 56
Fax 081 286 34 38
www.niederertransporte.ch

Vending & Office

Dallmayr Automaten-Service

Rossbodenstrasse 21
7000 Chur
Tel. 081 284 22 48
gr@dallmayr.ch

Werbetechnik/Grafik/Webdesign

colorado application ag

Segantinistrasse 3, 7000 Chur
Tel. 081 250 28 73
www.colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb unter den Top-Adressen figurieren und so viermal jährlich bei unseren rund 7000 Adressenten aus Gewerbe,

Wirtschaft und Politik präsent sein? Eine Zeile kostet für alle 4 Ausgaben CHF 35.00 (bei 5 Zeilen kostet diese Werbung CHF 175.00) plus MwSt.

Ja, ich bin interessiert. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Firma:

Kontaktperson:

Telefon:

Bitte per Fax 081 257 03 24 retournieren oder per Telefon 081 257 03 23. Danke.

Ja zum Verwaltungszentrum Sinergia

In Chur soll für 69 Millionen Franken ein neues Verwaltungszentrum gebaut werden. Der Kantonalvorstand unterstützt mit sehr deutlicher Mehrheit diesen Neubau.

Mi. Leicht machte es Grossrat Bruno Claus dem Befürworter Christian Rathgeb, im Zeitpunkt des Referates noch Grossrat und heute Regierungsrat, nicht, als er anlässlich der Kantonalvorstandssitzung seine kontradiktorische Sicht der Vorlage vorstellte. Die Argumente von Gegner Claus, das Verwaltungszentrum sei nicht notwendig, zu teuer und ein Nachteil für Chur, fanden genauso Anklang wie die Behauptung, es gebe gar keine Effizienzsteigerung und schon gar keine Personaleinsparung. Dass Rathgeb's Position letztlich doch deutlich stärker beachtet wurde, hing wohl damit zusammen, dass es ihm überzeugend gelang, Synergien für die Kantonsverwaltung aufzuzeigen. Das Verwaltungszentrum wird über zeitgemässe Arbeitsplätze verfügen. Dank Raumeinsparungen können Kosten gespart werden. Und mit dem Verkauf der eigenen Liegenschaften im Stadtzentrum wird der Neubau netto noch rund 48 Millionen Franken kosten. Das Vorhaben zeichnet sich aber auch durch nachhaltige Lösungsansätze aus. So werden mit



Die beiden FDP-Grossräte Christian Rathgeb (rechts) und Bruno Claus aus Chur im Streitgespräch um pro und kontra Sinergia vor dem Kantonalvorstand des BGV.

dem Neubau im Minergie-P-Eco-Standard markant Heizkosten gespart und jährlich 225 Tonnen weniger CO₂ ausgestossen. Dies entspricht einer Menge von 75 Einfamilienhäusern. Und für die Vertreter der

Regionen dürfte mitentscheidend gewesen sein, dass auch mit Sinergia kein Arbeitsplatz aus den Regionen nach Chur verlagert wird.



Gastkommentar

Grossrat Karl Heiz,
langjähriger CEO
von Repower Poschiavo

«Im Zeitalter der fast unbegrenzten Kommunikation, wo der Trend bei standortunabhängigem Arbeiten am Laptop und E-Government liegt, ist die Frage durchaus berechtigt, ob eine Konzentration von Arbeitsplätzen in einem einzigen Gebäudekomplex überhaupt zum Ziel beitragen kann, Synergien zu nutzen und Abläufe zu optimieren. Zwei Aspekte gilt es zu beurteilen. Erstens die internen Abläufe, also Führung und verwaltungsin-

terne Prozesse, zweitens die Abläufe zwischen der Verwaltung und ihren Kunden. Aus meiner Erfahrung aus der Privatwirtschaft sind die Vorteile der physischen Nähe ganz klar, wenn auch schwer quantifizierbar. Man kennt sich besser, man sieht sich öfter (und eben nicht nur an formalen Sitzungen), man weiss besser, was läuft und was die anderen machen. Man erfährt leichter, wo der Schuh drückt und wo man eingreifen sollte. Damit werden Fehler vermieden, es kann rascher gehandelt und entschieden werden. Im Bereich der Aussenbeziehungen sind die Argumente zugunsten des neuen Verwaltungszentrums noch eindeutiger. Wäh-

rend in der Privatwirtschaft das Unternehmen zum Kunden geht und eine gewisse Dezentralisierung durchaus wünschbar sein kann, ist die Situation für die kantonale Verwaltung in der Hauptstadt Chur in der Regel umgekehrt: Der Kunde geht zum Amt. Da hat ein modernes, einladendes, gut erreichbares und effizientes Verwaltungszentrum nur Vorteile. Deshalb ist für mich klar: Der Neubau Sinergia wird die Effizienz der kantonalen Verwaltung zum Nutzen aller Bündner steigern, und gleichzeitig der Hauptstadt Chur einen willkommenen Schub an Dynamismus und Modernität bringen. Stimmen wir der Vorlage zu!»





So könnte es bei Ihnen aussehen.

Geniessen und Wohlfühlen mit Dallmayr Kaffee

Wie erleben Sie Ihre Kaffeepause im Büro? Dallmayr sorgt nicht nur für den Genuss in der Tasse, sondern auch für ein modernes Ambiente mit passender Kaffeemaschine. Und wenn der Bedarf wächst, wächst auch Ihr Dallmayr Coffeepoint mit.

Interessiert? Dann wählen Sie **081 284 22 48** oder schreiben Sie uns **gr@dallmayr.ch**



Erfahrung in dem was wir tun.

Boppart & Partner AG Wirtschaftsprüfung und -beratung

Casa Materdell
CH-7516 Maloja
+41 (0)81 834 19 90
j.boppart@bluewin.ch

Jürg Boppart
lic. oec. HSG
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte



ZENTRALWÄSCHEREI Chur

WILLKOMMEN BEI DEN PROFIS FÜR TEXTILIEN

- Textile Vollversorgung mit Pflegeservice für Eigen-, Miet- und Berufswäsche

Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | www.zwc.ch

SITZEN SIE GUT?



www.pfeiffer-chur.ch

sitzzentrum
pfeiffer

«Büroarbeit mache ich bei geschlossenen Fensterläden»

Es gibt vieles, was Christian Engi in seinem Leben schon gemacht hat. Und was er tut, das tut er mit Begeisterung. Sein Kerngeschäft ist der Betrieb einer Bauunternehmung sowie der Handel mit Immobilien und die Vermietung von Ferienwohnungen. In Tschierschen, dem Ort, der laut Engi einfach anders ist als alle andern.



Breiter Blickwinkel: Der Unternehmer Christian Engi aus Tschierschen.

ml. Bereits im Alter von 25 Jahren gründete Christian Engi seine eigene Baufirma. Saisonal ausgerichtet musste sie sein, um seine vielseitigen Interessen nicht einzuschränken. Als Handwerker wollte er in den Sommermonaten bauen und im Winter lehrte er die Gäste das Pulverschneefahren, das Langlaufen oder das Schneeschuhlaufen. «Ich habe in meinem Leben nichts Neues erfunden», meint Engi, «aber ich war halt immer offen für das, was sich anerbote.» Gut drei Jahrzehnte sind seither vergangen – und der Unternehmer liebt seine Tätigkeiten genau so wie damals.



Vielseitige Aufträge im Hoch- und Tiefbau.

«Ich fühle mich wohl, ein Kleinunternehmer zu sein»

Inzwischen beschäftigt Engi während der Bausaison fünf bis zehn Personen, davon drei Jahresangestellte. Im Hoch- und Tiefbau führt er zahlreiche Aufträge für die öffentliche Hand und Private in Tschierschen/Praden und dem ganzen Schanfigg aus. Er baut und repariert Leitungen und Kanäle und erledigt ebenso Aushub und Umgebungsarbeiten. Selbst während der Winterzeit steht er bei Frostschäden oder Rohrbruch für Piketteinsätze bereit. Bei grösseren Projekten arbeitet er zusammen mit lokalen Arbeitsgemeinschaften. Engi baut auch Immobilien. Meist sind es Zweitwohnungen, die er wiederum verkauft und als Ferienwohnungen vermietet. Dabei wird er tatkräftig von seiner Frau unterstützt. «Ich bin einfach da, wenn er mich braucht», meint Maria Engi bescheiden und drängt sich gar nicht auf, fürs Foto zu posieren. Ans Zurücklehnen denken Engis noch nicht. «Ich bin immer froh, an Weihnachten die Bauarbeit für einige Wochen ruhen zu lassen und dann um Ostern mit neuem Kribbeln im Bauch wieder anzupacken», meint Engi. Um sich stets auf dem neusten Stand zu halten, besucht er regelmässig Weiterbildungskurse.

Optimales Umfeld

«Bei schönem Wetter muss ich im Büro die Fensterläden schliessen, um arbeiten zu können», sagt Engi. Kein Wunder: Sitzend eröffnet sich vor Engis Büro der fantastische Blick auf den Montalin und das Schanfigger Panorama. So kann sich beim naturverbundenen Unternehmer nach einer längeren Schönwetterperiode die administrative Arbeit schon mal stapeln. Magisch zieht es ihn hinaus auf die Baustelle, oder er wandert hoch zum Churerjoch oder unternimmt im Winter Skitouren auf die umliegenden Gipfel. «Für mich sind dies die schönsten Flecken auf Erden», betont Engi. Überhaupt ist er eng mit seiner Heimat verwurzelt. Hier in Tschierschen/Praden kennt jeder jeden. Immer mehr Gäste schätzen diese familiäre Atmosphäre. Sie



Christian Engi und seine Frau Maria sind ein eingespieltes Team.

suchen die Ruhe und sind dem Zentrum doch so nah. Engi ist überzeugt, dass die Popularität von Tschierschen immer mehr zunehmen wird.

Auf sein bisheriges Leben zurückblickend, meint Engi: «Ich würde nicht vieles anders machen. Ich möchte nichts missen, was ich bisher getan habe – höchstens das, was ich noch nicht getan habe!» Auf dass dem zufriedenen Unternehmer noch möglichst viel Zeit hierfür zur Verfügung stehe ...

Zur Person:

- Christian Engi, Jahrgang 1954
- aufgewachsen in Tschierschen
- verheiratet, ein Sohn, 18-jährig
- Ausbildung als Maurer und Skilehrer
- 1980 Gründung einer Baufirma im Saisonbetrieb
- drei Jahresangestellte (Saison: max. fünf bis zehn Angestellte)
- Hobbys: Familie, Wandern, Skitouren, Jassen

In dieser Serie stellen wir Mitgliedsbetriebe vor.
Die Auswahl erfolgt zufällig.



Ihr Partner für IT-Lösungen aus einer Hand

Via Navinal 17A
7013 Domat/Ems
Fon 081 630 30 15

AlphaCom
COMPUTERTECHNIK GMBH



www.alphacom.ch

PREVOST



Oscar Prevost AG
CH-7430 Thusis

Handwerkzentrum

Tel. 081 632 35 35

Fax 081 632 35 40

e-mail hz@prevost.ch
internet www.prevost.ch

Stahlzentrum

Tel. 081 632 35 00

Fax 081 632 35 10

e-mail sz@prevost.ch
internet www.prevost.ch

Fensterfabrikation
Innenausbau
Schreinerei
Zimmerei

Lötscher
& CO AG SCHIERS



Telefon 081 328 11 39

Telefax 081 328 19 64

Internet: www.loetscher-holzbau.ch

E-Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch

Mit Holz bauen –
Lötscher vertrauen

Wellness in Ihrer Apotheke

*Massagen & Manicure & Pédicure
& Kosmetikbehandlungen*



Apotheke Flims

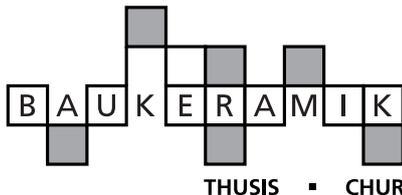
B. & J. Erb

Via Nova 47

7017 Flims

Telefon 081 936 73 73

CIOCCARELLI



THUSIS ■ CHUR

Plattenbeläge
Natursteinbeläge
Kunststeinbeläge
Unterlagsböden
Fassadenbau
Cheminée

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thusis
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | info@cioccarelli.ch | www.cioccarelli.ch

AG BUCHDRUCKEREI SCHIERS
www.drucki.ch

NEU *Hochwertiger*
digitaler
Offsetdruck
schnell und kostengünstig

Telefon 081 328 15 66 • Telefax 081 328 19 55
E-Mail info@drucki.ch

«BusPro ist einfach übersichtlich und für jeden gut verständlich.»

Flavia Steiner, Bautro AG

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn
Einkauf / Lager • Auftrag / Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

*genial einfach
einfach genial!*



«Winterferien in Graubünden» made by Bäckern, Konditoren und Confiseuren

An der 1. CONDITORIA haben 59 angehende Berufsleute des Bündner Bäcker-, Konditor- und Confiseurmeisterverbands ihre prächtigen Kunststücke ausgestellt. Bis zu 70 Stunden kostbare Freizeit investierten die Lernenden dafür freiwillig. Der Wettbewerb wurde erstmals durch eine hochkarätige Fachjury bewertet. Der Pokal für die Gesamtpunktesiegerin ging an Tina Gerhard von der Schneider's AG in Davos.



Zuckersüsse Werbung für den Kanton Graubünden.



Das Brusio-Viadukt à la Paolo Zanolari.

ml. Graubünden Ferien sollte vor der Lancierung einer neuen Werbekampagne unbedingt die Zusammenarbeit mit den Bündner Bäcker-Konditoren und Confiseuren in Betracht ziehen. Zum vorgegebenen Thema «Winterferien in Graubünden» zauberten die Jugendlichen nicht nur Gondelbahnen, Sessellifte und Steinbockhörner,

sondern ganze Winterlandschaften aus Schnee, Kristall und Eis aus ihrer Fantasie. Verwendet wurden dafür zarteste Schokolade, Zuckerguss, Marzipan sowie alle möglichen Teigarten. Das Alpenrhein Village in Landquart, wo die Siegerehrung erstmals stattfand, verwandelte sich zu einem Wintermärchen-Village.

Den Lehrlingswettbewerb, wie er bisher genannt wurde, gibt es schon seit Jahren. Er dient den 2.- und 3.-Lehrjahr-Lernenden aus dem Bäckereigewerbe aus Graubünden, dem St. Galler Oberland und dem Fürstentum Liechtenstein als Standortbestimmung im Vorfeld ihrer Abschlussprüfungen. Um den Wettbewerb noch repräsentativer und attraktiver zu gestalten, liess sich das OK Conditoria 2012 unter der Leitung von Roni Merz einige Veränderungen einfallen. Zusätzlich zu den Sparten Bäcker-Konditor und Konditor-Confiseur wurde neu auch der Detailhandel zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen. Thema und Maximalgrösse der Arbeiten waren erstmals vorgegeben, und die Schaustücke wurden durch eine reine Fachjury von Spezialisten aus der ganzen Schweiz bewertet. Die guten Leistungen konnten dank Sponsoren mit tollen Preisen belohnt werden.

«Das Schwierigste war wohl der schadlose Transport hierher»

Das meinte eine junge Confiseurin. In der Tat kann man sich kaum vorstellen, wie

Auch die asiatische Version von Pathumphon begeisterte.



Die glückliche Punktesiegerin Tina Gerhard umrahmt von Reto Schmid, Präsident des BBKCV, Roni Merz, OK-Präsident der 1. Conditoria, Antonia Signer und Roman Hitz, OK-Mitglieder, sowie der nationalen Fachjury (v. r.).

Kunstwerke mit Eiszapfen und Schneeflocken unversehrt nach Landquart gelangten. Die sieben angehenden Engadiner Berufsleute, welche die Berufsschule in Samedan besuchen, wussten sich diesbezüglich zu helfen: Graziella Gluderer von der Bäckerei Hanselmann aus St. Moritz kreierte den eigenen VW-Bus aus Marzipan, und ihr Kollege Paolo Zanolari von der Kochendörfer Pontresina nutzte für die Anreise gleich seine Version des heimatlichen Brusio-Viadukts. So drückt sich eben Freude und Begeisterung für den eigenen Beruf aus!

Giachen und Gian verhalfen Nadja Thöny von der BKC Meier in Santa Maria zu einer Goldmedaille.



Die Verbandsausgleichskasse des Gewerbes in neuem Gewand

Vor 65 Jahren wurde die Bündner Ausgleichskasse für Gewerbe, Handel und Industrie (AK87) gegründet. Seither profitieren rund 1300 KMU-Betriebe und namhafte Industriefirmen unserer Region von markant tiefen Verwaltungskosten und einem professionellen, unbürokratischen Service, nahe beim Kunden.



Helle und freundliche Arbeitsplätze ...

gesetzlichen Vorschriften einzufordern. In Form von Renten werden diese Beiträge wieder ausbezahlt. Was viele nicht wissen: Die Verwaltungskosten, d. h. der administrative Aufwand einer Kasse, wird den Unternehmen ebenfalls verrechnet – und hier lässt sich bei einer schlank und straff geführten Kasse massiv Geld einsparen. Die AK87 vergütet Ende Jahr jeweils 55% der Verwaltungskostenüberschüsse an ihre pünktlich zahlenden Kunden retour. Dies zusätzlich zu den günstigeren Konditionen. Aber in jedem Fall sind die Verwaltungs-

kosten vorteilhafter als bei der kantonalen Ausgleichskasse.

Zahlreiche Vorteile

«Es sind aber nicht nur die finanziellen Vorteile, die uns attraktiv machen», ist die Geschäftsstellenleiterin, Fernanda Pally, überzeugt. «Viele unserer Mitglieder schätzen den unkomplizierten Kontakt und die lokale Nähe. Wir sind ein kleines und effizientes Team und kennen die Skepsis, die viele Betriebe den Sozialpartnern gegenüber haben. Aber genau hier können wir Überzeugungsarbeit leisten, indem wir individuell und prompt agieren.» Natürlich immer im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften, wie Fernanda Pally klargestellt haben will. Alles sei in den letzten Jahren viel wechselhafter geworden, stetige Neuerungen und Auflagen aus Bern machten die Arbeit für die Kassen komplizierter und aufwendiger. «Doch wir versuchen, unsere Kunden nicht unnötig zu belasten. Wenn immer möglich, vereinfachen wir die lästige Administration und halten die Papierflut so gering wie möglich.» Das sogenannte Partner-Web ist eine entsprechende Option. Formulare können online mit wenigen Mausklicks ausgefüllt oder Lohnsummen einfach gemeldet werden. Weitere Informationen können unter www.ak87.ch eingeholt werden.

Ausgleichskasse
für Gewerbe, Handel und Industrie in Graubünden / Glarus

ml. Es gibt die kantonalen Ausgleichskassen, die Ausgleichskassen verschiedener grösserer Berufsverbände oder wie hier in Graubünden die branchenübergreifende Verbandsausgleichskasse für Gewerbe, Handel und Industrie, welche der Bündner Gewerbeverband (BGV) zusammen mit der Handelskammer (HK) Graubünden 1947 gegründet hatte. Die Handelskammer Glarus ist im Jahre 2000 dazugestossen. Alle Kassen erfüllen grundsätzlich denselben Auftrag. Sie fordern ihre Mitgliedbetriebe jährlich auf, die Lohnsumme ihrer Belegschaft zu melden. Diese Angabe dient dazu, die obligatorischen und fixen Beiträge der 1. Säule (AHV, IV, EO) unter Anwendung der



Wollen den Kunden die Administration erleichtern: Andrea Capozzi, Gabriella Garofalo, Fernanda Pally (Geschäftsstellenleiterin), Anita Gasser, Marco Compagnoni (Stellvertreter der Geschäftsleitung) und Renata Brantner (v.l.).



... und ein kundenfreundlicher Empfang.



Kurze Wege: Ein Sachverhalt analysieren, besprechen und schnell agieren.

Umbau nach 27 Jahren

Die Platzbedürfnisse der AK87 wurden in den letzten Jahren prekärer. Mehr Mitglieder heisst auch mehr Mitarbeitende, und so hat sich ein Umbau – auch um den Sicherheitsaspekt zu erfüllen – an der Steinbockstrasse 8 in Chur nach 27 Jahren aufge-drängt. Sanft wurden die Büroräume auf zwei Etagen renoviert und die Arbeitsplät-

ze zweckmässig modernisiert. «Alles ist nun hell und freundlich – so macht die Arbeit viel mehr Spass», freuen sich die Angestellten. Regelmässig empfängt man dort auch den Gesamtvorstand der AK87, die eigentliche Aufsichtsbehörde der Geschäftsstelle, welche derzeit von Urs Schädler, Präsident BGV, präsiert wird und der ebenfalls Vertreter des BGV und

der HK Graubünden und Glarus angehören. Ein Ausschuss des Vorstandes kontrolliert die Geschäftsführung, prüft Berichte und fällt anstehende Entscheide. Identisch wie in einem KMU. «Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand ist für mich enorm wichtig», meint Fernanda Pally, «Transparenz bildet in unserem Geschäft die Basis.»

Frauenpower mit Fingerspitzengefühl



Fernanda Pally, 1964, im Puschlav aufgewachsen und in Rhäzüns wohnhaft, arbeitet seit zehn Jahren bei der AK87 und holte sich zuvor bereits zehn Jahre Erfahrung bei der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Graubünden. In Gemeindegremien hat sie gelernt, auch mal durchzugreifen. Vor einem Jahr, am 1. Januar 2011, hat sie die Geschäftsleitung der Ausgleichskasse 87 übernommen. Seither hat sie sich in ihr neues Arbeitsgebiet eingearbeitet, hat parallel den Umbau der Geschäftsstelle koordiniert und freut sich nun, sich ohne Baugeräusche dieser spannenden und herausfordernden Arbeit zu widmen.

1. Kann eine kleine Kasse die gleichen Leistungen erbringen wie eine grosse?

Sie kann nicht nur, sie muss! Sie hat die gleichen Auflagen und die gleichen Pflichten. Der individuelle Spielraum einer Ausgleichskasse ist relativ gering. Doch diesen wollen wir vollumfänglich ausnutzen und unseren Mitgliedern in Form eines optimalen Service und günstigeren Konditionen weitergeben.

2. Wer gehört zu Ihren Kunden?

Das sind Mitglieder des BGV, der HK GR und der HK GL, weil diese verpflichtet sind, mit unserer AK87 abzurechnen, es sei denn, sie gehören einer Verbandsausgleichskasse an. Solche Betriebe haben eine Wahlmöglichkeit. Es sind kleine und mittlere Unternehmen aller Branchen, ja sogar grösste Industriebetriebe unserer Region. Unsere Kasse steht allen Mitgliedern der drei Verbände offen.

3. Mit welchen Zahlen operieren Sie?

Gesamthaft haben wir eine Lohnsumme von einer knappen Milliarde Franken und generieren damit etwa 85 Millionen Beiträge, welche wir in den AHV-Fonds einzahlen. Von letzterem Betrag wiederum verrechnen wir die Verwaltungskosten. Davon finanzieren wir einerseits unsere

Administration und erstatten Ende Jahr den Überschuss von jeweils 55% an unsere zuverlässigen Kunden zurück.

2. Welches sind die grössten Probleme der AK87?

Einige wenige Kunden ziehen ihren Angestellten zwar die AHV-Beiträge vom Lohn ab, leiten diese aber nicht, zusammen mit dem Arbeitgeberanteil, an uns weiter. Hier müssen wir einen grossen Aufwand betreiben, um an die Beiträge zu gelangen. Mit noch rigoroseren Kontrollen soll das Problem künftig verringert werden; wir dulden keine Versäumnisse. Schliesslich geht es um Geld, das den Angestellten in Form von Renten wieder zusteht. Ebenfalls ist die Konjunktur für uns natürlich massgebend. Läuft die Wirtschaft schlecht, wirkt sich dies im Nu auf die Lohnsummen aus.

3. Wie lautet das Credo der Geschäftsstelle?

Wir sind ein Dienstleistungsbetrieb und wir sprechen die gleiche Sprache wie unsere Kunden. Wir wollen keine Macht demonstrieren, sondern dem Kunden so nahe sein wie möglich. Wir setzen alles daran, um den Kundenservice stets zu optimieren!



vi-suelle
grafik & gestaltung

Für Werbemittel und Unternehmensauftritte mit kreativem Akzent. **Damit Sie sich wirkungsvoll abheben!**

www.vi-suelle.ch
7031 Laax | **Telefon 081 921 22 66**

gasser
gasserBAUMATERIALIEN

«Alles im Gips?»
Wenn nicht beraten wir Sie gerne!

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur
Telefon 081 354 11 55, Fax 081 354 11 10, info@gasser.ch, www.gasser.ch

Wir beraten Unternehmer

persönlich, unkompliziert
und für die Zukunft

Bmu
TREUHAND AG

Romedo Andreoli • Marco Schädler • Peter Wettstein
7000 Chur • Telefon 081 257 02 57 • www.bmuag.ch

Mitglied der Treuhand-Kammer

Calanda Gruppe

Calanda Beton AG Chur
Kieswerk Calanda AG Chur
Kieswerk Reichenau AG
Kies AG Bonaduz
CCU-Recycling AG
Niederer Chur

Rheinstrasse 219, 7004 Chur, Telefon 081 286 34 00, Fax 081 286 34 14, www.calanda.ch

«In meiner Rolle als Gastgeberin gehe ich ganz auf»



Kurzbiografie von Angela Löschl-Burkhardt

Person:

- Geboren 13. 11. 1966 in Thusis
- Bürgerin von Ruschein
- Verheiratet, wohnhaft in Splügen

Beruflicher Werdegang:

- Primarschule in Thusis
- Sekundarschule in Zug
- KV in der Hotel- und Touristikfachschiule in Chur
- Anstellungen in diversen Hotels in der Schweiz mit Sprachaufenthalten in England und Frankreich
- Ausbildung zur eidg. diplomierten Hotelière HF in Thun
- 1993–1999 Direktion im Posthotel Oberiberg (SZ)
- 1999 Direktion im Hotel Bodenhaus in Splügen
- 2000 Übernahme des Hotels Bodenhaus

Sonstige Aktivitäten:

- Vorstandsmitglied Viamala Ferien
- Parteilos, FDP-gesinnt



«Kantonalvorstandsmitglieder im Selbstporträt»

Der Präsident und der Direktor haben beim Bündner Gewerbeverband nicht das alleinige Sagen. Im Gegenteil: Sie haben ihre Entscheide danach auszurichten, was ihnen die insgesamt 33 Vertreter der einzelnen Branchenverbände und lokalen Handels- und Gewerbevereine, die sogenannten Kantonalvorstandsmitglieder, in Auftrag geben. Gemäss Statuten sind sie für die gewerbepolitischen Fragen zuständig, prägen mithin die strategische Führung. Grund genug, die einzelnen Kantonalvorstandsmitglieder näher kennenzulernen.

«Ein Familienbetrieb fordert den vollen Einsatz. Dies haben meine drei Geschwister und ich schon früh im Sanitär- und Spenglerunternehmen meiner Eltern erlebt. Meine positive Einstellung zur Arbeit wurde mir so quasi in die Wiege gelegt. Die Aussicht auf viel Arbeit hielt mich deshalb auch nicht zurück, als mein Gatte und ich uns im Januar 2000 mit der Übernahme des Hotels Bodenhaus in Splügen zum Schritt in die Selbstständigkeit entschlossen – in der Gastronomie kein ganz risikoloses Unterfangen.

Seit zwölf Jahren sind wir nun mit dem ständigen Um- und Ausbau des Hotels beschäftigt. Es ist faszinierend zu sehen, welche Fortschritte dabei erzielt wurden und wie sich das Hotel in dieser Zeit verändert hat. Der Erfolg und auch die lobenden Worte der

Gäste für die Gestaltung und den Service sind immer wieder eine schöne Bestätigung dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Heute bin ich voll und ganz mit dem Bodenhaus verwachsen. Ich gehe ganz in meiner Rolle als Gastgeberin auf. Dies verdanke ich meinem Gatten, der mich mit dem «Virus» angesteckt hat. Der Kontakt mit Gästen aus der Schweiz, Europa und der ganzen Welt verschafft mir eine tiefe Befriedigung, und viele dieser Kontakte können über Jahre gehalten werden.

Freizeit bleibt mir nicht sehr viel. Umso mehr geniesse ich diese bei langen Spaziergängen, beim Lesen, Schwimmen oder in der Sauna. Selbst privat ist mir gute Gesellschaft enorm wichtig: Ich liebe es, mit Freunden zusammen zu sein und bei einem guten Glas Wein zu diskutieren.»



Beiträge und Leistungen 2012

Bis 31. Dezember 2011

Ab 1. Januar 2012

1. Säule AHV/IV/EO-Beiträge Unselbständigerwerbender

Beitragspflicht ab 1. Januar nach der Vollendung des 17. Altersjahres

AHV	8,4 %	8,4 %
IV	1,4 %	1,4 %
EO	0,5 %	0,5 %
Total vom AHV-Bruttolohn (ohne Familienzulagen)	10,3 %	10,3 %

je die Hälfte der Prämien zulasten der Arbeitgeber/Arbeitnehmer

1. Säule AHV-/IV-/EO-Beiträge Selbständigerwerbender

Maximalsatz	9,7 %	9,7 %
Maximalsatz gilt ab einem Einkommen pro Jahr von	CHF 55 700	CHF 55 700
Unterer Grenzbetrag pro Jahr	CHF 9 300	CHF 9 300
Nichterwerbstätige und Personen ohne Ersatzeinkommen bezahlen pro Jahr (Beitragspflicht ab 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahres)	CHF min. 475	CHF min. 475

Beitragsfreies Einkommen

Für AHV-Rentner pro Jahr	CHF 16 800	CHF 16 800
Nur auf Verlangen abzurechnen, auf geringfügiges Entgelt pro Jahr und Arbeitgeber	CHF 2 300	CHF 2 300

Davon ausgenommen sind Personen, die im Privathaushalt arbeiten (z. B. Reinigungspersonal)

1. Säule – Arbeitslosenversicherung

Beitragspflicht: Alle AHV-versicherten Arbeitnehmer bis zu einer Lohnsumme pro Jahr von	CHF 126 000	CHF 126 000
ALV-Beitrag: Je die Hälfte der Prämien zulasten der Arbeitgeber/Arbeitnehmer	2,2 %	2,2 %
Solidaritätsbeiträge: Je die Hälfte zulasten der Arbeitgeber/Arbeitnehmer auf Einkommensteilen von CHF 126 000 – 315 000	1,0 %	1,0 %

1. Säule – AHV-Altersrenten

Minimal pro Monat	CHF 1 160	CHF 1 160
Maximal pro Monat	CHF 2 320	CHF 2 320
Maximale Ehepaarrente pro Monat	CHF 3 480	CHF 3 480

Die Rente kann um maximal zwei Jahre vorbezogen werden.

Weitere Renten

Witwen-/Witwerrente	CHF 928 – 1856	CHF 928 – 1856
Zusatzrente für Ehefrauen; die 1941 oder früher geboren sind bzw. für Ehegatten, für die zuvor eine Zusatzrente oder eine IV ausgerichtet wurde.	CHF 348 – 696	CHF 348 – 696
Waisen- und Kinderrente	CHF 464 – 928	CHF 464 – 928

Mutterschaftsentschädigung

Maximal versicherter Lohn pro Jahr	CHF 88 200	CHF 88 200
Maximale Entschädigung im Tag für 98 Tage	CHF 196	CHF 196

2. Säule – Berufliche Vorsorge

Beitragspflicht: Ab 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres für die Risiken Tod und Invalidität.

Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres zusätzlich auch Alterssparen

Eintrittslohn pro Jahr (Eintrittsschwelle)	CHF 20 880	CHF 20 880
Maximal versicherter Lohn nach BVG pro Jahr	CHF 3 480	CHF 3 480
Oberer Grenzbetrag nach BVG pro Jahr	CHF 83 520	CHF 83 520
Koordinationsabzug pro Jahr	CHF 24 360	CHF 24 360
Maximal versicherter Lohn nach BVG pro Jahr	CHF 59 160	CHF 59 160
Gesetzlicher Mindestzinssatz	2,0 %	1,5 %
Mindestumwandlungssatz (Männer Alter 65/Frauen Alter 64)	6,9 %	6,8 %

2. Säule – Unfallversicherung

Beitragspflicht: Alle Arbeitnehmer inkl. Praktikanten, Lernenden etc.

Maximal versicherter UVG-Lohn pro Jahr (Prämien Berufsunfall zulasten des Arbeitgebers / Nichtberufsunfall kann zulasten des Arbeitnehmers gehen)	CHF 126 000	CHF 126 000
---	-------------	-------------

3. Säule – Gebundene Vorsorge (freiwillig)

Erwerbstätige mit 2. Säule	CHF 6 682	CHF 6 682
Erwerbstätige ohne 2. Säule (max. 20 % des Erwerbseinkommens), jedoch höchstens	CHF 33 408	CHF 33 408
Kinderzulagen bis 16 Jahre (Graubünden)	CHF 220	CHF 220
Ausbildungszulagen 16 bis 25 Jahre (Graubünden)	CHF 270	CHF 270



An bilateralen Verträgen und an Personenfreizügigkeit festhalten

Zum 63. Mal in ununterbrochener Reihenfolge tagte der sgv an der traditionellen Winterkonferenz in Klosters. Tagungsthema war die Personenfreizügigkeit, die aus den verschiedensten Optiken betrachtet wurde. «Schafft sie mehr Fluch als Segen?» war das Tagungsthema. Die Antwort gab Vizepräsidentin Kathrin Anderegg schon im Eröffnungsreferat. Bei den KMU dominiert der Segen den Fluch eindeutig. Die Bestätigung ihrer Aussage folgte nach ihrem Tour d'Horizon.

Mi. Gespannt waren die Teilnehmer der Winterkonferenz nämlich auf die Resultate einer angekündigten Studie. Die sgv-Spitze hatte sich etwas Besonderes einfallen lassen. Sie proklamierte nicht einfach gebetsmühlenartig ihre Haltung zur Personenfreizügigkeit und den damit verbundenen Problemstellungen für die KMU-Wirtschaft, sondern liess durch Claude Longchamp eine Meinungsumfrage durchführen. Und siehe da; diese bestätigt die strategische Zielsetzung des Schweizerischen Gewerbeverbandes deutlich. Die repräsentative Meinungsumfrage des Instituts gfs.bern zeigt, dass die Deutschschweizer KMU den bilateralen Weg einem Alleingang bei Weitem vorziehen.

Mehr Chancen als Risiken

Die aktuelle Umfrage unter Führungskräften von KMU und Gewerbebetrieben in der deutschen Schweiz kommt zum Schluss, dass sich die Personenfreizügigkeit bewährt. 62% der befragten KMU-Geschäftsleitungsmitglieder sehen in der Personenfreizügigkeit eine Chance, während nur ein Fünftel skeptisch ist. Die Bewertung der bilateralen Verträge als Ganzes ist noch positiver: Für rund drei Viertel überwiegen die Vorteile, nur 13% sehen darin ein Risiko.

In der aktuellen öffentlichen Diskussion über Wohnungsnot, Verkehrsengpässe und Finanzierungslücken bei der Arbeitslosenversicherung wird oft darüber spekuliert, welchen Einfluss die Zuwanderung hat.



Zum Auftakt der Winterkonferenz referierte Bundesrätin Doris Leuthard. Die UVEK-Chefin machte sich Gedanken über die Mobilität und Raumentwicklung als Schlüsselgrössen für die KMU-Wirtschaft (hier zusammen im Bild mit sgv-Vizepräsidentin Kathrin Anderegg und Direktor Hans Ulrich Bigler).
Fotos: sgv

Viele Befragte orten Probleme in diesen Bereichen, doch nur etwa 15% sind der Meinung, dass diese Probleme durch die Personenfreizügigkeit verursacht werden. Diese Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass bestehende Missstände durch die Zuwanderung zwar akzentuiert werden, nicht aber Ursache der Probleme sind. Eine Mehrheit von 71% ist der Meinung, dass die Abkommen zur Personenfreizügigkeit nicht gekündigt werden sollen. 63% wünschen sich ausdrücklich, dass die Schweiz nicht mehr zum alten System mit den Personenkontingenten zurückkehrt. Trotzdem – und dies darf keinesfalls übersehen werden – fordern rund vier Fünftel der KMU-Führungskräfte Verbesserungen bei den flankierenden Massnahmen.

Kaum Unterstützung für SVP-Initiative

Nicht sonderlich populär ist bei den Deutschschweizer KMU die eidgenössische Initiative «Masseneinwanderung stoppen». Das Volksbegehren der SVP strebt eine Wiedereinführung von Personenkontingenten sowie den Vorrang der Schweizer bei der Arbeitssuche an. Dies müsste zu Neuverhandlungen des Personenabkommens mit der EU führen. Zwei Drittel der

Befragten sind mit der Initiative nicht einverstanden.

Gestützt auf diese Ergebnisse wird sich nun der sgv weiterhin für die Personenfreizügigkeit einsetzen. Sie begünstigt einen dynamischen Markt, in dem eine Antwort auf den Fachkräftemangel gefunden werden kann, denn schliesslich will die Schweiz Güter exportieren, nicht Jobs.

Die Geselligkeit kommt in Klosters nie zu kurz. Hier besuchen Studafriedli und Greta die Teilnehmer der Winterkonferenz bei einem währschaften Zvieri.



«Grins, grins ...»

...schrieb Karin Iseppi, als sie die letzte Ausgabe des «Bündner Gewerbes» mit dem Bericht über den BGV-Direktor Jürg Michel und seine Familie in die Hände bekam. «Ich wusste gar nicht, dass ich mit den Michels durch Amerika tauchte», meinte sie verblüfft.

Ihr Tauchbild an gleicher Stelle in der vorherigen Ausgabe überdeckte wie von Geisterhand die Familie Michel, die selbstverständlich nicht durch Amerika tauchte, sondern reiste...!

Ein Missgeschick, für welches sich die Druckvorstufe der Südostschweiz Print AG entschuldigt.



Freiheit pur: 2010 reiste Jürg Michel mit seinen Töchtern Susi, Stefi und Fränzi sowie seiner Frau Evi durch den Westen der USA.

Engadiner Gästezeitung «INN» erscheint neu mit sechs Ausgaben pro Jahr

Die unabhängige «INN» hat sich mit einer Auflage von 30 000 Exemplaren zu einem geschätzten komplementären Printmedi-



Die dreisprachige Engadiner Gästezeitung «INN» schliesst mit vier Hauptausgaben und neu zwei Extras erfolgreich eine Lücke im regionalen Informationsangebot.

um in der Ferienregion Engadin etabliert. Die Gästezeitung wird gezielt verteilt und bietet den Gästen einen kostenlosen Zusatzservice. Der Herausgeber Gian Andreossi von der Anvappress GmbH, St. Moritz, hat sich nun entschieden, die Präsenz durch eine sechste Ausgabe zu verstärken. Erstmals im April erscheint zusätzlich ein EXTRA Sommersport.

Seit fünf Jahren bringt die «INN» Nützliches und Überraschendes für Gäste und Einheimische des ganzen Engadins und der Nachbartäler. Die Zeitung bietet einen dreisprachigen Info-Service auf Papier sowie auf www.INNengadin.ch. Neuigkeiten aus der Engadiner Gastroszene finden ebenso Platz wie Aktuelles aus Kultur, Gewerbe und Sport. Regelmässig kommen auch kompetente Fachleute zu Wort.

BGV-Terminkalender

16. Februar 2012

Generalversammlung Jardin Grischun

15. März 2012

GBV, Sektions-GV Surselva

15. März 2012

GBV, Sektions-GV Hinterrhein

16. März 2012

GBV, Sektions-GV, Oberengadin

16. März 2012

GBV, Sektions-GV, Unterengadin

22. März 2012

GBV, Sektions-GV, Davos

22. März 2012

GBV, Sektions-GV Mittelbünden

23. März 2012

GBV, Sektions-GV Rätikon

23. März 2012

Generalversammlung HGV Imboden

Trin

30. März 2012

GBV, Sektions-GV Chur

2. April 2012

Delegiertenversammlung GastroGrau-

bünden Domat/Ems

13. April 2012

Generalversammlung VSSM

und Holzbau Graubünden

13. April 2012

Generalversammlung Bündner Maler-

unternehmer-Verband Chur

18. April 2012

Generalversammlung Verband Graub.

Elektro Installationsfirmen Samnaun

20. April 2012

Generalversammlung HGV Domleschg

21. April 2012

Generalversammlung ASTAG Laax

4. Mai 2012

Generalversammlung Graub.

Baumeisterverband Lenzerheide

1. Juni 2012

Delegiertenversammlung Bündner

Gewerbeverband Val Müstair

11. – 14. Oktober 2012

ILHGA 2012, Ilanz

6. – 11. November 2012

FIUTSCHER 2012 – Bündner Berufsaus-

stellung für Aus- und Weiterbildung

Stadthalle Chur

16.–18. November 2012

Davoser Mäss Davos

La Cumpogna:

Mitarbeiter von lästig hin zu wertvoll

Die 6. IV-Revision des Bundes hat ein zentrales Anliegen: Arbeitskräfte mit Handicap sollen in der Arbeitswelt integriert bleiben und nicht berentet werden. Genau diese Idee hatte die Gehirn- und Trauma-Stiftung Graubünden, als sie vor fünf Jahren das Projekt La Cumpogna entwickelte: Mitarbeiter mit einem durch Unfall oder Krankheit entstandenen Handicap sollen im Rahmen ihrer Möglichkeiten dem Betrieb erhalten bleiben. Dies führt letztlich für alle Beteiligten zu einer Win-win-Situation.

Unlängst hat aber eine Studie des Bundesamtes für Sozialversicherung aufgezeigt, dass schwierigen Mitarbeitern in 90% der Fälle gekündigt wird. Interessant laut dieser Studie ist, dass die Arbeitgeber gerne Hand bieten würden für eine Zusammenarbeit, sich in vielen Fällen aber mit der Problematik überfordert fühlen.

Welcher Arbeitgeber war nicht schon mit «schwierigen» Mitarbeitenden konfrontiert – Mitarbeitende, deren Verhalten sich negativ auf ihre Arbeitsleistung oder die Zusammenarbeit im Team auswirken. Die Gründe für die Schwierigkeiten haben in vielen Fällen hirnanorganische Ursachen. Dazu gehören z. B. Aufmerksamkeits- und Anpassungsstörungen aufgrund von bestehenden oder erworbenen neurobiologischen Auffälligkeiten. Diese sollten genau untersucht werden. Je früher sie diagnostiziert werden, umso mehr ist eine Besserung wahrscheinlich.

Die Gehirn- und Trauma-Stiftung untersucht in Zusammenarbeit mit dem Psychiatrischen Dienst Graubünden Personen mit erheblichen Schwierigkeiten am Arbeitsplatz. Anschliessend werden zusammen mit den Betroffenen und den Arbeitgebern

Lösungen gesucht. Das Projekt La Cumpogna arbeitet eng mit der IV zusammen.

Die Klärung von Verantwortung und die genaue Definition der Möglichkeiten sind oft der Ursprung für eine geeignete Lösung. Dabei ist es wichtig, die allseitigen Erwartungen neu zu definieren. Oft gelingt es mit einer zusätzlichen Begleitung des Arbeitnehmers, diesen wieder neu zu motivieren und entsprechend für seine Arbeit zu kräftigen. Die Dauer einer Unterstützung erstreckt sich oft über mehrere Monate.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Gehirn- und Trauma-Stiftung, Peter Winzler, Telefon 081 257 06 80, bzw. Gehirn- und Trauma-Stiftung Graubünden, Telefon 081 250 76 11.

Ausschreibung Graubünden Holz Sonderpreis «Holzhandwerk 2012»

Handwerklich beispielhafte Holzarbeiten aus Graubünden gesucht

Graubünden Holz, die Dachorganisation der Bündner Wald- und Holzwirtschaft, schreibt ergänzend zum gesamtschweizerischen «Prix Lignum» den Bündner Sonderpreis «Holzhandwerk 2012» aus. Ausgezeichnet wird der handwerklich vorbildhafte und zukunftsweisende Einsatz von Holz in Möbeln, im Innenausbau und bei Bauwerken. Die Anmeldung zur Teilnahme erfolgt gemeinsam mit dem Prix Lignum 2012 über das Online-Portal www.prixlignum.ch und ist ab sofort bis zum 15. April 2012 möglich.

graubünden HOLZ

6. Südbündner Berufsausstellung vom 18. bis 20. April 2013 im Berufsschulhaus Samedan

Die Berufsschau gilt bereits als traditionelle Veranstaltung. Schulen, Verbände, Be-



Das soziale Netz muss so geknüpft sein, dass niemand durch die Maschen fällt.

hörden und Bevölkerung freuen sich alle drei Jahre auf diesen interessanten Anlass. Dies gilt als Voranzeige. Die Informationen und Anmeldeformulare erfolgen im Herbst.



Studie zum Innovationsverhalten in schweizerischen Kleinunternehmen

Gemäss der nationalen Betriebszählung von 2008 beschäftigen fast 90% der Betriebe der Schweiz weniger als zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Graubünden 85,4%). Obwohl sie gerade auch in Graubünden weitverbreitet und von entscheidender Bedeutung für unsere Volkswirtschaft sind, weiss man nur wenig über die schweizerischen Kleinunternehmen. Der Luzerner Emanuel Wüest möchte dies mit seiner Dissertation ändern und herausfinden, welche Faktoren das Innovationsverhalten von Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitenden beeinflussen. Die von den Chefs eingesetzten zwölf Minuten – so lange dauert die Umfrage in etwa – leisten einen wertvollen Beitrag dazu. Es ist dem BGV ein Anliegen, dass eine repräsentative und aussagekräftige Studie zu diesem Thema möglich ist. Den Online-Fragebogen und weitere Informationen zur Studie finden Sie über <http://ww2.unipark.de/uc/unisa>.

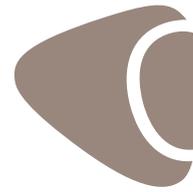
GEHIRN- UND
TRAUMA-STIFTUNG
Graubünden | Schweiz**



Muldenservice und Transporte

Niederer Chur

081 286 34 56



15-24m³



10-12m³



4-6m³



4-7/12m³



4-7m³



1m³



lista office **LO**

Sie wünschen eine Büroeinrichtung, die durch Design, Funktionalität und herausragende Qualität besticht. Und einen Partner, der Ihnen umfassende Dienstleistungen bietet und Sie von der Planung und Beratung bis zum Service kompetent und persönlich betreut.

EUGENIO FÜRS BÜRO AG

Kasernenstrasse 97, 7007 Chur
Telefon 081 257 06 16, www.eugenio.ch

 **EUGENIO**

Gredig + Partner AG

Treuhand Steuern Revision



Die Zukunft steht nicht in den Sternen.
Sondern in der Umsetzung von Zahlen.

www.gredig-partner.ch

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Spitalstr. 1, Telefon +41 81 650 06 00, thusis@gredig-partner.ch
Zweigbüro: CH-7002 Chur, Gäuggelistr. 4, Telefon +41 81 257 10 40, chur@gredig-partner.ch

 Mitglied der Treuhand-Kammer

Die Churer Poststrasse für einen Tag in den Händen der Gärtner

Zum ersten Mal organisiert Jardin Grischun, Unternehmerverband Gärtner Graubünden, den Berufswettbewerb der Landschaftsgärtner. Zehn Zweier-teams der Champions League aus der Ostschweiz kämpfen am Samstag, 14. April, um den Einzug in das Finale. Schauplatz des Wettkampfes sind Poststrasse und Kornplatz in Chur.

Mi. Im Rahmen der zweijährlich stattfindenden Ostschweizer Meisterschaft der Gärtnerverbände bauen zehn Teams aus den Kantonen Thurgau, St.Gallen, beide Appenzell, Graubünden sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein auf der Poststrasse und auf dem Kornplatz kleine attraktive Gärten. Die beiden besten Gruppen qualifizieren sich für die Schweizer Meisterschaft der Landschaftsgärtner. Zugelassen zur Berufsmeisterschaft der Landschaftsgärtner sind Lernende oder junge Berufsleute, die in den letzten zwei Jahren ihre Lehre mit guten oder sehr guten Noten abgeschlossen haben. Die Standorte der Gartenbauplätze werden absichtlich an einer gut frequentierten

Lage durchgeführt. Norbert Schaniel, Projektleiter und Präsident von Jardin Grischun: «Erfahrungen früherer Wettbewerbe zeigen eine hohe Verweildauer der Besuchenden. Passanten und Interessierte erleben, wie grüne Ideen verwirklicht werden und Gärten entstehen. Das ist äusserst attraktiv.» Die kleinen Gärten sollen zum Teil noch etwas länger stehen bleiben und damit die Churer Innenstadt beleben.

Was haben die Kandidaten zu tun?

Jürg Rodigari, verantwortlich für Marketing, Medien und Finanzen: «Die anspruchsvolle Aufgabe der Kandidaten besteht darin, einen drei mal drei Meter grossen Garten nach Plan zu bauen. Was gebaut werden muss, erfahren die Kandidaten erst am Tag der Durchführung.» In früheren Meisterschaften gehörten beispielsweise der Bau einer Mauer und einer Wasserfläche, das Verlegen eines Holzdecks, das Erstellen von Belägen aus Natur- und Betonsteinen und selbstverständlich auch das Begrünen des Gartens mit Pflanzen und Rasen dazu.

Strenge Bewertung

Während und nach dem Wettkampf gilt es für die Experten, alle Projekte, die in rund sieben Stunden erbaut wurden, nach vorgegebenen Kriterien zu beurteilen. Neben der Quantität und der Ausführungsgenauigkeit der Gartenanlage im Pocket-Format spielen auch die fachliche Bearbeitung der Materialien und der Umgang mit Werkzeugen, Maschinen und Pflanzen eine bedeutende Rolle. Ebenso wird auf die Teamarbeit, die Ordnung, die Gestaltung der Bepflanzung und die Anwendung der Vorschriften der Arbeitssicherheit geachtet. Daniel Stricker, zuständig für Anlagen, Logistik und Material: «Die Leistung an der Meisterschaft ist ein wichtiger Beitrag für das Ansehen unseres Berufsstandes. Das Siegerteam wird neben dem praktischen Können Nervenstärke, Teamfähigkeit und überdurchschnittliches Fachwissen aufweisen.»

Die zwei besten Teams werden ihr Know-how noch vertiefen, um gut gerüstet von 27. bis 29. Juni 2012 in Oeschberg/BE an der Schweizer Meisterschaft anzutreten. Wer weiss, vielleicht schafft es eine Gruppe, sich für die Teilnahme an den World Skills Leipzig 2013 in Deutschland, den internationalen Berufsweltmeisterschaften, zu qualifizieren. Bereits mehrmals haben Ostschweizer Teams in der Vergangenheit an den Schweizer Meisterschaften brilliert und wurden sogar Weltmeister.

Attraktives Rahmenprogramm

Der Wettkampf an sich ist sehr attraktiv, kann doch im Verlauf weniger Stunden die Entstehung eines Gartens erlebt werden. «Und mit Führungen durch das städtische Gartenbauamt im nahe gelegenen Fontanapark», meint Thomas Pfister, weiteres Mitglied des OK, «wollen wir Gärtner die Chance nutzen, die Vielfalt unseres Berufes der Bevölkerung näherzubringen.» Kurz: Ein Besuch am Wettkampfort am 14. April 2012 lohnt sich in jedem Fall. In der Festwirtschaft wird zudem die Gelegenheit bestehen, mit fachkundigen Personen zu diskutieren.



Am 14. April 2012 verzaubern Ostschweizer Gärtner die Churer Innenstadt.



SIU schliesst KMU-Weiterbildungslücke

Ab Mai 2012 startet das Schweizerische Institut für Unternehmerschulung (SIU) den grundlegend neuen Vorbereitungskurs auf die Berufsprüfung «Fachfrau/Fachmann Unternehmensführung KMU mit eidg. Fachausweis». Effizient, praxisnah und in der gewohnt hohen SIU-Qualität.



99,7% der schweizerischen Unternehmen sind KMU, die zwei Drittel aller Arbeitsplätze schaffen. Ohne ihre rund 300 000 KMU wäre die Schweizer Volkswirtschaft nicht überlebensfähig. Schweizer KMU

Kursstartverschiebung in Chur aus aktuellem Grund

Seit 1988 führt der Bündner Gewerbeverband den Unternehmerschulungskurs in Chur durch. Der mit Kursstart März 2012 in Chur ausgeschriebene Kurs wird nun jedoch aus aktuellem Grund auf Kursstart Oktober 2012 verschoben. Chur will seinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ab Herbst ebenfalls das neue Modell des bisherigen Unternehmerschulungskurses «Fachleute Unternehmensführung KMU mit eidgenössischem Fachausweis» anbieten.

Nähere Informationen erhalten Sie beim Bündner Gewerbeverband unter Tel. 081 257 03 23 oder beim SIU in Zürich unter Tel. 043 243 46 66 – www.siu.ch

zeichnen sich im internationalen Vergleich durch eine überdurchschnittlich hohe Produktivität und Innovationskraft aus. Sie reagieren schnell und flexibel auf veränderte Markt- und Kundenbedürfnisse. Anpassungsdruck und Anpassungsfähigkeit werden den Schweizer KMU weiterhin grosse Herausforderungen, aber auch Chancen bringen. Um ihre Wettbewerbsvorteile wahren zu können, ist die laufende Verbesserung von Wissen, Qualifikationen und Kompetenzen von strategisch überragender Bedeutung.

«Fachfrau/Fachmann Unternehmensführung KMU mit eidg. Fachausweis»

Als Weiterbildungspartner der Schweizer KMU leistet das SIU seinen Beitrag zur gezielten Wissensvermittlung. Die neue, auf Stufe der eidgenössischen Berufsprüfungen positionierte SIU-Weiterbildung «Fachfrau/Fachmann Unternehmensführung KMU mit eidg. Fachausweis» erlaubt es den Schweizer KMU, ihre fachlich gut ausgebildeten Berufsleute umfassend und effizient in Richtung moderner Unternehmensführung weiterzubilden. Die KMU-Fachleute, die den neu konzipierten Kurs besuchen, werden befähigt, ein KMU im Gewerbe und Handel operativ zu führen oder in mittelgrossen Betrieben Führungsverantwortung zu übernehmen. Die sieben Kursmodule umfassen alle betriebswirtschaftlich wichtigen Handlungskompetenzen bis hin zum Vernetzungsmodul Familien-KMU. Die ersten Kurse starten im Mai 2012 in Zürich und Bern, weitere Kurse sind für Herbst 2012 auch in Chur geplant. Die entsprechende Berufsprüfung ist die perfekte Basis für die anschliessende HFP-Ausbildung «eidg. dipl. Betriebswirtschafter/in des Gewerbes». Unterstützt wird diese KMU-Weiterbildungsinitiative durch eine breit abgestützte Trägerschaft aus namhaften Berufs- und Gewerbeverbänden.

Weiterbildungspartner der Schweizer KMU

Das Schweizerische Institut für Unternehmerschulung (SIU) ist das Lehrinstitut der



Wertvolles Praxiswissen: Geförderte Teams mit klaren Weiterbildungszielen.

schweizerischen Branchen- und Gewerbeverbände für die betriebswirtschaftliche Aus- und Weiterbildungen von Angestellten und Führungskräften in Schweizer KMU. Das SIU ist stark auf die Wissensbedürfnisse von kleineren und mittleren Unternehmen ausgelegt und legt grossen Wert auf Praxisnähe. Als modernes, gesamtschweizerisch tätiges Ausbildungsinstitut beschäftigt es ausschliesslich Lehrpersonen mit tagesaktueller Berufserfahrung und praktischem Hintergrund.



Erfolgreiche KMU-Führungskräfte fallen nicht vom Himmel!
Topaktuell und komplett überarbeitet starten unsere praxisnahen und umfassenden Vorbereitungskurse zur eidgenössischen Berufsprüfung:

Fachleute Unternehmensführung KMU

mit eidgenössischem Fachausweis
Kursdauer: 2 Semester bzw. 360 Lektionen

Erfolgreiche Absolventen sind in der Lage, einen Gewerbebetrieb in allen Belangen erfolgreich zu leiten oder in einem mittelgrossen Unternehmen vielseitig als Führungspersonen tätig zu sein.

Kursmodule: Unternehmensführung, Leadership/Kommunikation/Personalführung, Organisation, Rechnungswesen, Marketing/Verkauf, Recht und Familien-KMU.

Besuchen Sie unverbindlich unseren Informationsabend:

11.4. Zürich 18.00–19.00 Uhr (Kursbeginn Mai 2012)

12.4. Bern 18.00–19.00 Uhr (Kursbeginn Mai 2012)

6.6. Chur 18.00–19.00 Uhr (Kursbeginn Herbst 2012)

Informationen zu Kursdaten, Anmeldung und Ausbildungszuschüssen finden Sie unter:
www.siu.ch oder Tel. 043 243 46 66



Mit jugendlicher Leichtigkeit über jede Hürde

Erfolge hat die 24-jährige Nicole Kubli schon einige zu verbuchen. Die Leichtathletin ist mehrfache Schweizer Meisterin. Früh hat die gelernte Drogistin und Kauffrau erkannt, dass ihr Eigenschaften wie Disziplin, Willen und Durchsetzungsvermögen auch im Beruf Tür und Tore öffnen. Im wahrsten Sinne: Sie gründete im letzten September die Kubli Tor GmbH in Cazis.



Nicole Kubli

- geboren am 22. 7. 1987 in Chur
- ältestes von fünf Kindern
- 1. Lehre Drogistin
- 2. Lehre KV mit Berufsmatura
- Berufsbildnerkurs
- September 2011 Gründung der Kubli Tor GmbH in Cazis (als Tochterfirma der Toscano Stahlbau AG)
- mehrfache Schweizer Meisterin in 3000 m Steeple und 10 000 m Strasse
- Nachwuchstrainerin in Leichtathletik
- Hobbys: Laufen, Langlauf, Velo

ml. «Drogistin ist ein schöner Beruf», meint Nicole Kubli, «man weiss sich und den Mitarbeitenden eigentlich immer irgendwie zu helfen.» So bereut sie nicht, erst im zweiten Anlauf aufs Kaufmännische gesetzt zu haben. Die Zweitausbildung absolvierte sie im elterlichen Betrieb, der Toscano Stahlbau AG in Cazis, welche 23 Personen beschäftigt. Dort erhielt sie die Chance, zusammen mit ihrer Mutter eine Tochterfirma, die Kubli Tor GmbH, zu grün-

den. Diese ist spezialisiert auf Beratung, Verkauf und Installation von Garagentoren, Haustüren, Brandschutztüren und Industrietoren in allen Varianten.

Chance gepackt

«Meine Eltern liessen mir immer alle Optionen offen. Doch als sie mich ermunterten, mich dieser Herausforderung zu stellen, habe ich die Chance gepackt.» Nicole Kubli ist eine zierliche junge Frau. Auf den ersten Blick ist es schwer, sich vorzustellen, dass sie sich in dieser männlich dominierten Branche behauptet. Doch der Schein trügt. Nicole ist zwar bescheiden, bedächtig und überlegt, aber sie weiss, was sie will. Die speziell ausgebildeten Arbeiter, welche für die Tormontagen von der Firma Toscano ausgemietet werden, akzeptieren sie voll und ganz. «Wir wollen ja alle unser Bestes geben!»

Sich selber etwas zutrauen

Natürlich sei es für sie mit der familiären Unterstützung einfacher gewesen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen, meint Nicole. Doch gerade das Vertrauen, das ihr entgegengebracht wurde, habe in ihr den Mut geweckt, sich dies zuzutrauen. «Wenn ich etwas praktisch anwenden kann, lerne ich sehr schnell.» Es sei spannend, Potenzial zu erkennen und zu sehen, wie weit man komme, wenn man Gas gebe. Natürlich müssten die Ziele realistisch sein, sagt Nicole bedacht, und im Übrigen gelte es, sich keinen allzu grossen Druck aufzuerlegen und sich auch nicht gleich verunsichern zu lassen.

«Musste Ansprüche runterschrauben»

Während ihrer Ausbildung setzte sie voll auf Sport. Die Erfolge liessen nicht lange auf sich warten. Zweifache Schweizer Meisterin über 3000 m Steeple und dasselbe in 10 000 m Strasse sind nur einige davon. Auch wenn es diesbezüglich etwas ruhiger um Nicole geworden ist, die Zeit für eine tägliche Trainingseinheit nimmt sie sich. Sie unterrichtet als J+S-Leiterin Kinderleichtathletik. Anfangs hätte sie ihre



Ansprüche runterschrauben müssen, meint Nicole. Es habe ihr Mühe bereitet zu erkennen, wie lustlos einige Jugendliche ins Training kamen. Doch sie erachtet es inzwischen als eine herausfordernde Aufgabe, auch schwierige Jugendliche «abzuholen», sie zu motivieren und ihnen Freude und Begeisterungsfähigkeit zu vermitteln. Über die Zukunft macht sich Nicole keine allzu grossen Gedanken. Erstmal gelte es, einige Jahre Berufserfahrung zu sammeln. Eine Weiterbildung in Richtung Unternehmensführung fasst sie ebenfalls ins Auge. «Ja, und eine Familie gründen möchte ich auch. Doch alles zu seiner Zeit. Vieles lässt sich miteinander verbinden, wie wir in unserer Familie erlebt haben».



Die Kontrastseite mit Pannen, Pneus und Platten ...



Das Geheimnis des Zweiradhändlers

Viele Jahrzehnte ist es her, als ein Fahrradhändler in der französischen Provinz den Ruf eines Ehrenmannes genoss. Wenn es einen gab, der sich mit Gangschaltungen, Pedalen, Kugellagern, Zahnkränzen, Schläuchen und Reifen auskannte, dann war er es. Alle kamen zu ihm, wenn es quietschte, pfiff oder bockte. Denn jedes fahrradtechnischen Problems nahm er sich

an und löste heikle operative Eingriffe. Die Dankbarkeit der Menschen erfüllte ihn mit Stolz. Doch Sein und Schein brachten den ansonsten gefestigten Mann aus dem Lot. Die Last seines Geheimnisses erdrückte ihn: Niemand hätte auch nur im Traum gedacht, dass er nicht Fahrrad fahren konnte!

Ob damals oder heute; ob hier oder woanders; ob ein altes ausgedientes Gerät als Mittel zum Zweck oder ein modernstes Hightech-Gerät als Hobby: Die Kunst des Reparierens von Zweirädern ist auch heute noch Vertrauenssache, auch wenn anzunehmen ist, dass heute wohl jeder Händler Fahrrad fährt ...

Bilder: S. + M. Losa



... im Kontrast zu dem, was der Zweirad-Fachhandel Brauchli bietet



Im Oktober 2012 feiert unser Betrieb bereits das 40-Jahr-Jubiläum. Der Wandel und die Entwicklung im Zweiradgeschäft sind enorm. Es ist heute in unserer Werkstatt üblich, die Fehler bei Elektrofahrzeugen per Computer zu orten und Neuanpassungen vorzunehmen. Unser grosses Sortiment umfasst die neusten Trends der Marken:



STEVENS



Hoch im Kurs sind derzeit verschiedenste Typen von **Elektrobikes**, und in unserer geräumigen Ausstellung finden Sie jederzeit eine Auswahl an Occasionen für jedes Budget.

Als Vertragspartner der Schweizerischen Post für Graubünden und das St.Galler Oberland unterhalten wir die Flotte der neusten Postroller mit Elektroantrieb. Unverbindliche Offerten für Verkauf, Reparaturen und Service sämtlicher Roller- und Velomarken gibts bei:



Zweirad-Fachhandel
Brauchli & Co
Bahnhofstrasse 18
7302 Landquart

Tel. 081 322 38 04
Info@brauchli-zweirad.ch
www.brauchli-zweirad.ch



Wisö söttend jetzt präzis Sii bi üs trugga loh?

Weil wir am gleichen Ort zu Hause sind wie Sie.

Die Südostschweiz Print druckt alles, was Sie brauchen: Von der Visitenkarte
bis zum Kunstbuch. Und das Beste ist: Wir sind ganz in Ihrer Nähe.

SÜDOSTSCHWEIZ
PRINT



klimateutral gedruckt
Energieeffizient gedruckt und CO₂ kompensiert

Südostschweiz Presse und Print AG
Südostschweiz Print
Kasernenstrasse 1, CH-7007 Chur
Telefon +41 (0) 81 255 52 52
verkauf-print@suedostschweiz.ch
www.so-print.ch

Forum zur Gewerbepolitik



Wahlfeier auf Schloss Reichenau: Ludwig Locher, Jürg Domenig, Marco Ettisberger, und Jürg Michel gratulieren Christian Rathgeb.
Foto: Mattias Nutt

Herzliche Gratulation, Christian Rathgeb

Am 29. Januar 2012 hat der Bündner Souverän Christian Rathgeb zum neuen Regierungsrat gewählt. Der Bündner Gewerbeverband gratuliert herzlich und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit. Christian Rathgeb hat als ehemaliger Präsident der FDP Graubünden, Landespräsident und auch in seiner Kampagne nie einen Hohl aus seiner Nähe zur Wirtschaft gemacht. Auch an der Feier, die am Abend der Wahl zuerst im Schloss Reichenau und dann in Rhäzüns durchgeführt wurde, hat der Gründer des Wirtschaftsbeirates der FDP seine Nähe zur Wirtschaft deutlich dokumentiert. «Bevor Geld ausgegeben wird, muss es erwirtschaftet werden. Und dazu braucht es eine florierende Wirtschaft», rief Rathgeb dem zahlreich erschienenen Publikum zu.

Revision Schulgesetz: Englisch als erste und Französisch als zweite Landessprache

In der Sondersession vom 19. bis 21. März 2012 wird der Grosse Rat die Revision des Schulgesetzes zu Ende beraten. Entschieden wird, welche Fremdsprachen in welcher Reihenfolge in Zukunft an der Volksschule unterrichtet werden. Die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden haben dazu klar Stellung genommen und allen Mitgliedern des Grossen Rates ihre

Haltung dargelegt und begründet. Das von der Regierung vorgeschlagene System mit Italienisch als erster und Englisch als zweiter Fremdsprache für Schulen im deutschsprachigen Teil von Graubünden ist wirtschaftsfeindlich. Das Bündner System ist nicht kompatibel mit anderen Kantonen. Wie sollen dringend benötigte Fachkräfte in grosser Zahl nach Graubünden geholt werden, wenn ihre Kinder mit dem Wohnortswechsel eine zusätzliche sprachliche Hürde schaffen müssen? Aber auch die Mobilität der hiesigen jungen Familien wird markant eingeschränkt. Wer in Graubünden die Volksschule besucht, hat es aufgrund des einzigartigen Fremdsprachensystems sehr viel schwerer, den Kanton zu wechseln. Die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden schlagen vor, in einem ersten Schritt zumindest in der deutschsprachigen Region Englisch als erste Fremdsprache zu bestimmen. In einem zweiten Schritt soll später Französisch als zweite Fremdsprache Italienisch ablösen.

Vernehmlassung Gebietsreform: Wie viele Regionen dürfen es sein?

Ein heftiger Kampf entbrannte in der Frage der Gebietsreform. Bevor es um die Anzahl Gemeinden und damit um die vom BGV unterstützte Initiative «Starke Gemeinden – starker Kanton» geht, stellt die Regierung

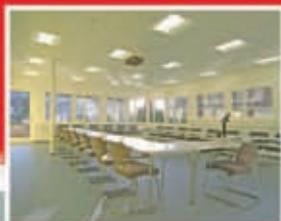
die Frage nach der Anzahl Regionen. Sollen es acht, zehn oder, wie gewisse Vernehmlasser meinen, elf Regionen sein? Der BGV ist der Auffassung, dass die Anzahl nicht massgebend ist. Nachteilig aus Sicht der Wirtschaft ist, dass sich die politischen Gebietsabgrenzungen nicht an Wirtschaftsräumen oder raumplanerisch zusammenhängenden Gebieten orientieren. Es ist nicht logisch, dass der Wirtschaftsmotor und damit der Raum von Thusis bis Maienfeld drei bzw. je nach Modell vier Regionen zugeordnet wird. Sinn machen würde, die Hauptstadt Chur in eine grossräumige Region einzubetten, um so die Voraussetzungen zu schaffen, einen entsprechenden Wirtschaftsraum gezielt zu entwickeln. Es macht zum Beispiel wenig Sinn, dass jede Gemeinde für sich im Rheintal eine eigene Ansiedlungspolitik betreibt. Vielmehr sollten die Wirtschaftsräume gezielt aufgeteilt werden mit Chur als Dienstleistungszentrum und den umliegenden Gebieten mit entsprechenden Flächen für die Ansiedlung von Gewerbe und Industrieunternehmen. Solche Vorstellungen dürften aber, wie die gegenwärtige Diskussion zeigt, kaum Chancen haben, auch nur am Rande diskutiert zu werden. Dies obwohl eigentlich einleuchtet, dass die Bildung funktional zusammenhängender Räume der Verbesserung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen dienen würde.

Mit dieser Ausgabe wird eine neue Rubrik eröffnet. Auf einer Seite werden ausgewählte aktuelle Standpunkte aus der Gewerbepolitik kommentiert. Es sollen auch Meinungen von Mitgliedern zum Zug kommen, die nicht mit der Verbandsleitung übereinstimmen. Aufbauende Kritik ist ebenso gefragt wie Lob und Tadel.

Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen an info@kgv-gr.ch (Vermerk: Rubrik Forum zur Gewerbepolitik).



MODERNSTE SEMINARRÄUME FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG IN CHUR



GASTRO  **GRAUBÜNDEN**

Telefon 081 354 96 96 | info@gastrograubuenden.ch
Loëstr. 161 | 7000 Chur | www.gastrograubuenden.ch